Reisebericht 20

Projektbesuch vom 17.10.2015 bis zum 30.11.2015

Nach einigen detaillierten Vorabsprachen zum geplanten Arbeitspensum im Projekt trafen sich endlich am 17.10.2015 (Sonnabend) in der Frühe Margret, Dietmar, Katja, Kathrin, Jochem und Gudrun auf dem Airport Berlin-Tegel. Eine kurze Aufregung war angesagt, weil noch einige Dinge aus Katjas Gepäck in das Gepäck der anderen Mitflieger wechseln musste, um kein Übergepäck zu riskieren. Hat aber alles prima geklappt!

Auf dem Airport in Brüssel trafen wir dann auf Claudia, Svea und Andreas, auch aus Berlin kommend. Es war ihr erster, mit Spannung erwarteter Besuch in unserem Schulprojekt.

Natürlich wurden wir von unserem Hauptlehrer Mr. Saidy und Mitgliedern des Schulmanagementkomitees am Flughafen Yundum herzlich empfangen. Dann verabredeten wir unseren ersten Tag im Projekt zum 19.11.2015., denn bis dahin gab es noch einiges zu regeln, wie z.B. Euro's in Dalasi wechseln, wie man preiswert mit dem Lokaltaxi von Punkt A nach B kommt und einiges mehr.

Der Willkommenstag am Montag im Projekt war Gefühl pur. Die Schulkinder und Lehrer standen Spalier und begrüßten uns alle lauthals singend. Manche Liedtexte waren selbst erdacht und handelten vom großen Dank an die "german peoples". Mr. Saidy hatte wieder alles gut organisiert, obwohl er kurz vorher Malaria hatte.
Die große Willkommenszeremonie sollte ein paar Tage später nachgeholt werden. Das passierte dann auch am 25.10.2015. Die Mütter der Kinder erschienen dazu zahlreich im Feiertagsstaat, Väter waren nur wenige da. Die Kinder sangen und tanzten. Die Honoratioren hielten lange Reden und bedankten sich immer wieder bei Mr. Saidy und seinem Mitarbeiterteam für die gute Arbeit und bei den deutschen Sponsoren für die nachhaltige finanzielle Unterstützung. An Getränken wurden Baobab- und Wonjosaft gereicht, sehr lecker. Der fishcake (Fischkuchen) war nicht unbedingt mein Favorit - aber auch ihm wurde reichlich zugesprochen.

Alle anwesenden Mitglieder und Gäste aus Deutschland bekamen dann noch ein traditionelles Kleidungsstück, liebevoll verpackt, geschenkt.

In den Tagen vor und nach der Zeremonie hospitierten die Lehrer in den drei Klassen, bastelten, sangen gemeinsam und zeigten den Kindern neue und interessante Spiele im

Freien, die begeistert von den Kindern, als auch von den gambischen Lehrern aufgenommen wurden.
Inzwischen waren auch Christian und Kai zu uns gestoßen und wiederum ein paar Tage später Matthias, Otmar, Johanna, Wolfgang und Regina. Wir waren schon eine bunt zusammen gewürfelte Gruppe im Alter zwischen 17 und 74 Jahren. Das tat der guten Stimmung jedoch keinen Abbruch. Wir haben uns echt toll verstanden.

Jeder hat das an Arbeiten übernommen, was er am besten konnte. Neben der Beschäftigung mit den Kindern wurden von "zarter" Hand die Mauerwände gestrichen.

Aber auf einem Teilstück der Mauer hat der Kunstlehrer der Sukuta - Wannsee - Schule ein Wandbild aus dem dörflichen Leben Gambias gemalt und das erfreut sich großer Beliebtheit bei den Kindern und Erwachsenen.

Einige Männer der Gruppe installierten die restliche Elektrik in Mr. Saydi's Haus bei Innentemperaturen unter dem Dach von ca. 50-60 Grad. Das war schon ein hartes Stück Arbeit.

Dann mussten für die geplanten Zwischendecken in zwei Klassenräumen Holzleisten und Sperrholzplatten gekauft werden. Das war wieder eine längerfristige Angelegenheit, da durch die starken Regenfälle die Straßen nicht passierbar waren und die Holzlieferungen generell stoppten. Zum Beispiel vergingen für die Holzlieferung mit Zuschnitt für die Mahagonipfosten der Reckanlage sage und schreibe fast 3 Wochen. Bloß gut, dass Jochem und Gudrun 6 Wochen am Stück im Lande waren, da fiel das Warten nicht schwer, weil ja genügend andere Arbeit da war. An dieser Stelle noch einmal einen herzlichen Dank an den Sponsor der Reckstangen. Es wurde von den Kindern sofort angenommen. Hilfestellungen waren natürlich notwendig, da viele Kinder mitten in der Übung einfach die Reckstange losgelassen haben und das zum Gelächter der anderen.

Otmar, unser Hobbygärtner, hat alle Sträucher um das Schulhaus 2 sehr stark zurück geschnitten. Sie wucherten schon ins Ufer lose. Das war nicht nur eine anstrengende Arbeit, sondern sie brachte auch an allen unbedeckten Körperteilen schmerzhafte Verletzungen. Jetzt wissen wir auch, dass die Bougainville richtig starke Dornen hat. Ich denke einmal, dass wir die Pflanzen nach dieser Gewaltkur im nächsten November nicht wieder erkennen werden, so stark wird der Austrieb wieder sein.

Andreas hatte als IT-Fachmann auch einen sehr schweren Job. Er hat versucht, während seines gesamten Aufenthaltes in Gambia, Mr. Saidy die elementarsten Dinge im Umgang

mit dem PC, die für seinen Job als Hauptlehrer und für die Kommunikation mit dem Vereinsvorstand wichtig sind, zu vermitteln. Andreas dringende Empfehlung war, dass Mr. Saidy unbedingt eine PC-Schulung absolvieren muss, was der Vorstand natürlich befürwortet hat.

Es war erforderlich, die beim Rundgang durch die Klassenräume entdeckten kaputten Stühle wieder einmal auszusondern. Der Zustand war für die Kinder schon richtig gefährlich. Wolfgang und Jochem hatten sich dieser Stühle wieder einmal angenommen und sie repariert. Eigentlich haben wir ja im Schulmanagementkomitee einen selbst qualifizierten Zimmermann, aber der hat vielleicht wohl nicht den richtigen Blick dafür.

Am 05.11.2015 war es soweit, es fiel der Startschuss für die tägliche Frühstücksversorgung. Der Verein hat lange darauf hin gearbeitet und letztendlich konnte er auch Sponsoren dafür interessieren. Über eine längere Zeit kann der Verein diese Versorgung jetzt sicher stellen. Die Freude der Kinder war an ihren Augen abzulesen - ein schönes Dankeschön.

Am 20.11.2015 kam dann unser flinker Spezialtrupp von 3 jungen Männern, Karsten, Alex und Sebastian, für die Montage der Zwischendecken in den Klassenzimmern Nursery 1 und 2 angereist. Sie hatten schon 2014 die Zwischendecke im Klassenzimmer Nursery 3 montiert.

Das Holz war zum größten Teil schon vorhanden und die Sperrholzplatten waren vollständig da. Die untergehängten flexiblen Kunststoffbahnen waren bereits abgenommen. Du meine Güte, was lag dort für ein rostfarbener Staub auf den Bahnen. Die drei haben richtig "geackert" und das bei **d e n** Temperaturen.

Als sie fertig waren, kam der einheimische Maler zum Zuge. Übers Wochenende wurden dann die beiden Klassenräume malermäßig behandelt. Mit den neuen Stahlschränken für die Klassenräume aus Deutschland, die auf dem Seeweg etwas verspätet ankamen, sahen die Räume richtig gut aus.

Der einzige Störfaktor waren die Holzregale, die sehr instabil und auch kaputt waren. Kurzer Hand wurde beschlossen, dass Malamin, der einheimische Schlosser für jeden Klassenraum 2 Regale aus Stahl nach einer Skizze von Jochem anfertigen sollte. Malamin hielt seinen Fertigstellungstermin und sein Kostenangebot ein und wir machten uns alle, die wir noch vor Ort waren daran, die Regale noch vor unserem Abflug gen Heimat zu streichen - royal blue.

Die Kinder können nun ihre Trinkflasche und die Schultasche in ein Fach legen. Ob sie es auch tun, wissen wir noch nicht. Aber dann sind Mr. Saidy und seine Lehrer gefragt.

Neben den vielen Aktivitäten haben wir aber auch etwas gemeinsam unternommen. Wir besuchten z.B. eine Schule in Badjiran, im Busch an der senegalesischen Grenze. Es ist eine lange Geschichte und ich möchte sie hier nicht ausbauen. Nur soviel: ein uns gut bekannter Mensch aus NRW hat den Bau dieser Schule ins Leben gerufen. Er und seine Bekannten waren die Sponsoren. Sein damals gambischer Freund war der Mittelsmann und kümmerte sich um den Bau.

Nun aber hat dieser Mensch aus NRW, man muss es so sagen, nach unseren Informationen diese Schule unfertig im Stich gelassen und seinen gambischen Freund auch. Letzterer kümmert sich jetzt aber so gut er kann, um den Erhalt der Schule. Er versucht, Touristen für diese Schule zu interessieren - wohl mit wenig Erfolg.

Da die beiden Lehrer dieser Schule unentgeltlich arbeiten, haben Wolfgang und Regina (selbst Lehrerin) bei unserem Besuch dort in der Schule spontan die Zahlung von Gehältern für die beiden Lehrer für die Dauer von 2 Jahren übernommen.
Die Lehrer sind glücklich. Denn jetzt können sie in ihrem Heimatdorf verbleiben.
Der Besuch dieser Schule wird uns noch lange im Gedächtnis bleiben.

Zu guter letzt muss noch erwähnt werden, dass der WC-Trakt ein neues Dach bekommen hat. Den Abbruch der alten Dächer und die Montage des neuen Daches auf den aufgebauten Wänden erfolgten nach einer Skizze von Jochem. Beschäftigt wurden dafür uns lang bekannte gute gambische Fachleute, die damit wieder etwas Geld für ihre Familien verdienen konnten.

Es war insgesamt eine gute Zeit. Es wurde gemeinsam viel geschafft und unsere Bindung an die Dorfgemeinschaft ist intensiver geworden.

An dieser Stelle einen ganz herzlichen Dank an alle Mitglieder und Gäste für ihren Einsatz, bei dem sie weder Mühen noch Kosten gescheut haben, denn der gesamte Einsatz wurde von jedem Einzelnen privat finanziert.

Das einzige, was ich richtig vermisst habe, war das Schwarzbrot und ein deftiger Eintopf.